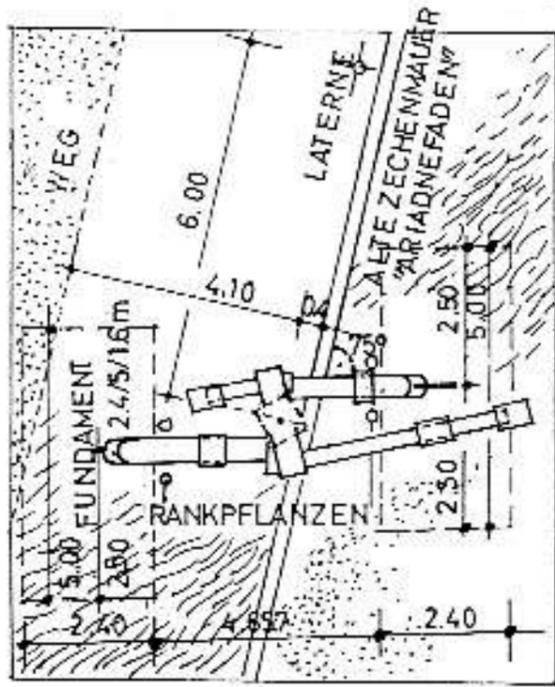


KUNSTWALD TEUTOBURGIA

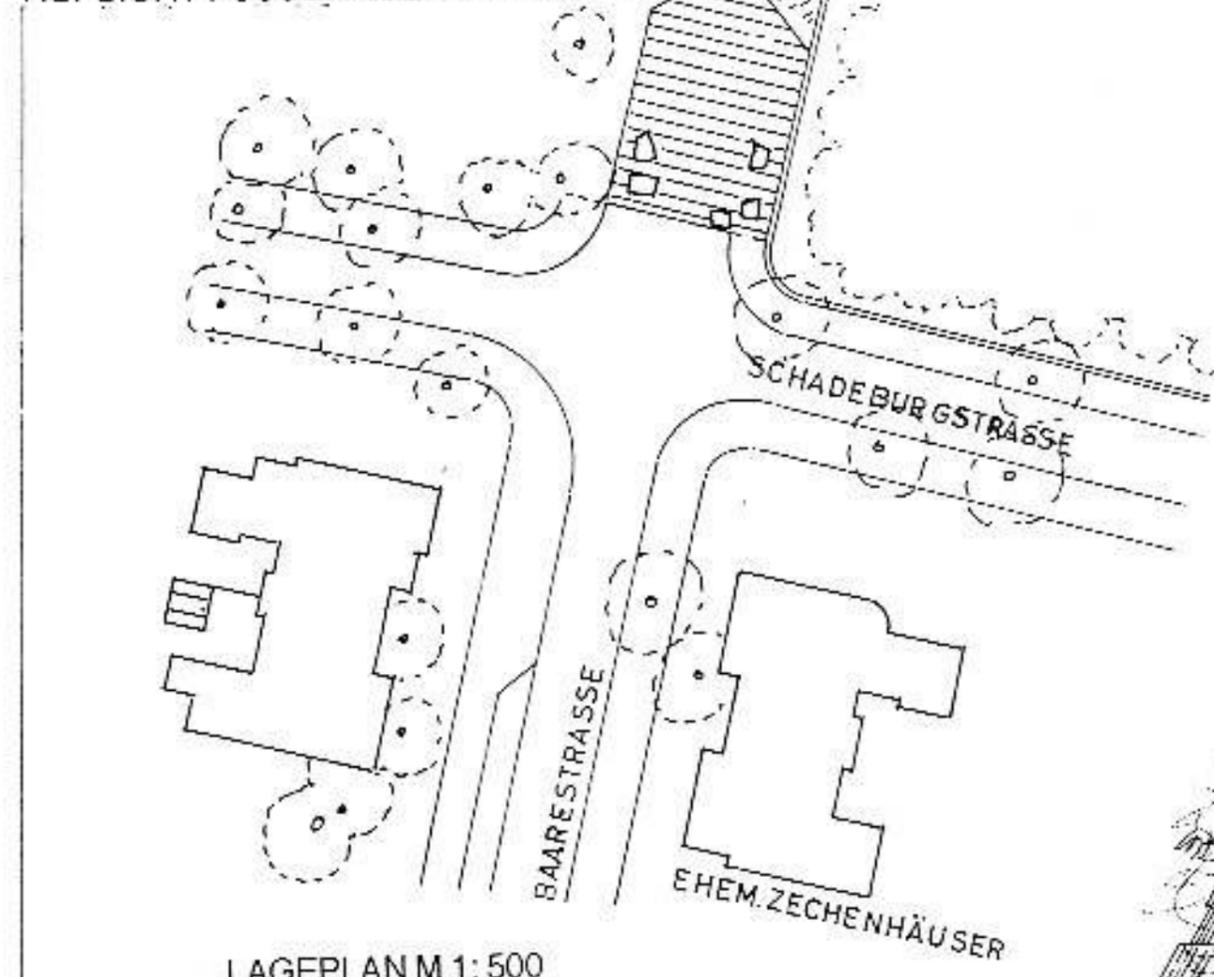
FUSSGÄNGER

IDEE: MONIKA GÜNTHER
 KONSTRUKTIVES KONZEPT:
 PROF. DR.-ING. M. WALZ
 Lageplan M 1: 500,
 Lageplanausschnitt M 1: 125,
 Seitenansicht M 1: 50 6.95

Die 11.75m hohe Stahlkonstruktion soll im Eingangsbereich der ehemaligen Zeche Teutoburgia /Herne aufgestellt werden, der 1995 zum Eingang des Projektes "KunstWald" umgestaltet worden ist.
 Der Fußgänger "überschreitet" die alte Zechenmauer, die zum "Ariadnefaden" durch den "KunstWald" umgestaltet worden ist und soll auf den Förderturm ausgerichtet sein.
 Die Figur ist als Stahlrohrkonstruktion mit Hilfe von Profiligittern auf den Bewuchs durch wilden Wein und Kletterrosen ausgelegt.
 Die Profiligitter sind im Beinbereich gleichzeitig als Kletterschutz vorgesehen. Die gesamte Konstruktion soll auf bewehrten Streifenfundamenten verankert werden.

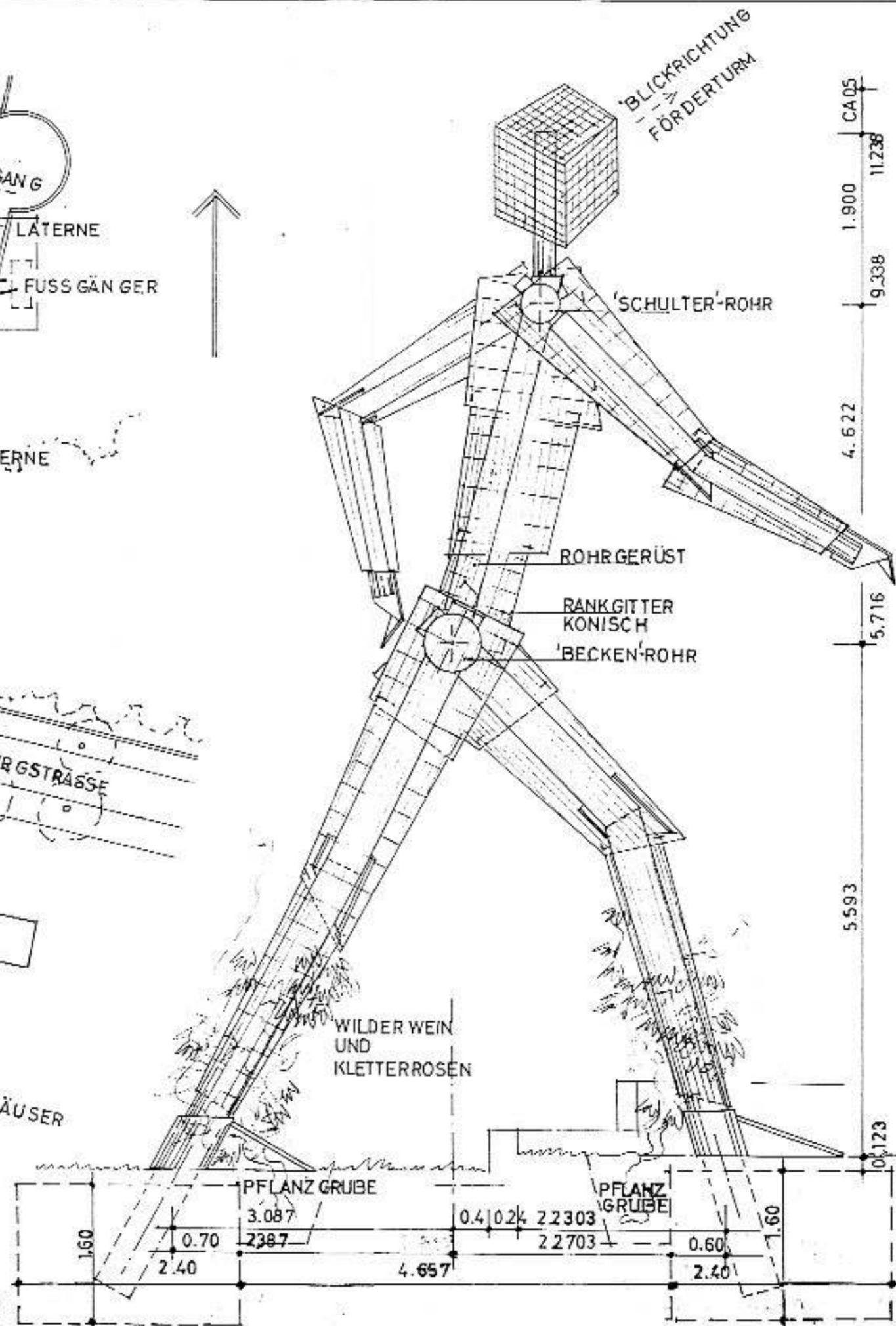


AUFSICHT FUSSGÄNGER M 1: 125



LAGEPLAN M 1: 500

ANSICHT FUSSGÄNGER VON SÜDEN M 1: 50



EIN PROJEKT IM AUFTRAG
 DES KOMMUNALVERBAND
 RUHRGEBIET (KVR)

47.78.695



Pressemitteilung zur Einweihung Fußgänger - KunstWald Teutoburgia - Förderverein T.

Beteiligte:

Idee: Monika Günther, Konstruktives Konzept: Manfred Walz, Statik: Lederhose
Träger: KVR -mit Herrn Jolk vor Ort, Bauleute: Fundamente- Eising, Stahlfigur -
Stoermer, Frau Diehr, Meister Werner, Schweißer und die Werkleute.

Das Konzept KunstWald

Der KunstWald Teutoburgia erhält mit dem "Fußgänger" am Ort des abgerissenen
Tores der ehemaligen Zeche Teutoburgia die Figur, die das Konzept im wahrsten
Sinn "verkörpert": Den Dialog Kunst - Natur.

1988 haben Christof Schläger und Manfred Walz das Konzept KunstWald formuliert.
Christof Schläger als Motor im Förderverein Teutoburgia brachte es mit vielen Kunst-
aktionen in Maschinenhalle, am Förderturm und im Spontanwald zum Wachsen.

Mit der Eröffnung des KunstWalds im Juni 1995 als Projekt des Kommunalverbands
Ruhrgebiet (KVR) ist - stark unterstützt von der NRW Stiftung Düsseldorf und der Stadt
Herne - eine Grundsituation für künstlerische Aktion entstanden.

Idee und Ausführungskonzept "Fußgänger"

Seit 1987 hat Monika Günther in verschiedenen Fassungen an der Idee zum
Fußgänger gearbeitet. Die Figur ist eine Hommage an das Zu-Fuß-Gehen und steht
für das Aufrechtgehen in eine menschenwürdige, naturbezogene Zukunft. Als rund
12m hohes Stahlgerüst, das (hoffentlich) Jahr um Jahr stärker mit wildem Wein und
Kletterrosen bewachsen sein wird, vereint die Figur in sich den Dialog Kunst - Natur:
grün in Frühling und Sommer, feuerrot im Herbst, nervig geastet und kahl im Winter.
Das als geometrische Konstruktion gegen die wuchernde Natur gesetzte Stahlgerüst
ist mit Manfred Walz entwickelt worden.

Der Bau des Stahlgerüsts

Die Bauleute, besonders die der Rohrbaufirma Stoermer waren über den
ungewöhnlichen Auftrag hoch erfreut. Sie gaben manchen Detailvorschlag und -
auch bei Minusgraden ihr ganzes Engagement!

Möge das Werk wachsen!

Die Künstlerin Monika Günther lebt in Essen und Luzern

BIOGRAPHIE

1944 geboren in Bad Hersfeld
1966-71 Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Gerhard Hoehme
1970 Meisterschülerin

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

seit 1981 Performances, Installationen
und Ausstellungen im In- und
Ausland
1985 Projekt "Wilder Garten" am
Varnhorst Kreisel in Essen
1990 Grillo-Theater Essen:
Künstlerische Gestaltung des
nördl. Foyerumganges

1991 Transfer - Stipendium Rostock
1991-2 Stipend. Künstlerdorf Schöppingen
1993 Stip. Künstlerhaus Schloß Plüschow

1994/5 Gestaltung Glastüren, - fenster
Sparkasse Frankfurt/Oder

1995 Lehrauftrag für Performance an der
Gestaltungsschule "Material und Form"
in Luzern

1995 Projekt "Steine" und "Fußgänger"
(diesen mit M.Walz) im KunstWald
Teutoburgia, Herne

Prof.Dr.-ing. Manfred Walz lehrt an der FH Dortmund

19.12.95

FÖRDERVEREIN
TEUTOBURGIA E.V.
RINGSTRASSE 19
44627 HERNE

FUSSGÄNGER

JOHANN GOTTFRIED SEUME WAR UM 1800 DER
MEINUNG, "DAS ALLES BESSER GEHEN WÜRDEN,
WENN MAN MEHR BINGE". "WO ALLES ZUVIEL
FÄHRT, GEHT ALLES SEHR SCHLECHT; MAN
SEHE SICH NUR UM. "WER GEHT, SIEHT IM
DURCHSCHNITT ANTHROPOLOGISCH UND KOS-
MISCH MEHR, ALS WER FÄHRT."

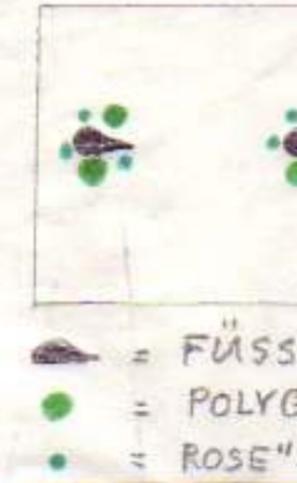
OBWOHL DER "FUSSGÄNGER" EIN SCHWING-
UNGSANFÄLLIGES BAUWERK SEI, SEI ER IN
EINER HÖHE 42 → 45 M REALISIERBAR, ER-
GAB EIN VORGESPRÄCH MIT EINEM STATIKER
DAS BETONFUNDAMENT SEI, "IN DIE BREITE"
ANZULEGEN → FROSTSICHERUNG → 90 CM,
FALLS ES NACH ENTSPRECHENDEN BODEN-
UNTERSUCHUNGEN NICHT MÖGLICH IST, IN DIE
TIEFE ZUGEHEN.

FALLS ES ZU EINER REALISIERUNG DIESES VOR-



KLETTERROSE VERHINDERT,
DASS MENSCHEN HINAUFKLETTERN.

FUSSGÄNGER
BEPFLANZUNG



IN DER ERSTEN BEI KNÖTERICH-...
TENTRIE BE BESCH

